

Enges Zusammenwirken von Forschung und Praxis Gemeinsame Versuchshalle beschleunigt Einführung hocheffektiver Technologien

Wie der Komplexvertrag Kombinat NAGEMA-TU mit Leben erfüllt wird

Vor einem Jahr erfolgte die Grundsteinlegung für das Gemeinsame Forschungszentrum TU-NAGEMA im Gelände zwischen Merkel- und Barkhausenbau. Übermorgen, am 30. April 1982, wird bereits die feierliche Inbetriebnahme stattfinden.

Das Forschungs- und Erprobungszentrum ist ein besonders augenfälliges Ergebnis des Komplexvertrages, der die Technische Universität Dresden mit dem VEB Kombinat NAGEMA verbindet. Dieser Vertrag, bei dessen Realisierung die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik leitende und koordinierende Funktion hat, fördert das enge Zusammenwirken von Forschung und Praxis, nutzt alle Potentiale immer besser aus. Kurzum, er bildet die Basis für eine effektivere und leistungsfähigere Produktion, wie sie von uns allen gefordert wird.

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt erfordert neue Formen der Zusammenarbeit

Neben der gemeinsamen Nutzung von Kapazitäten, wie diese Halle und die darin installierten Ausrüstungen, (teile Eigentum von NAGEMA, teils Eigentum der TU), neben der Nutzung auch studentischer Forschungskapazitäten für das Kombinat - hier verdient besonders das Studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro der Sektion 15 erwähnt zu werden - sieht der Vertrag auch den beiderseitigen Austausch von Kadern vor.

So ist es zu erklären, daß Genosse Manfred Rohstock (ein Verfahrenstechnik-Absolvent des Immatrikulationsjahrganges 1969, jetzt Mitarbeiter des VEB Maschinenfabrik Heidenau) seit reichlich zwei Jahren seinen Platz in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. techn. Militzer im Wissenschaftsbereich „Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik“ der Sektion 15 hat.

Aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung der „NAGEMA-Halle“ sprach unsere Redaktion mit Genossen Rohstock.

Enger Kontakt macht Aufgabe lösbar

UZ: Genosse Rohstock, als du deine Arbeit hier aufnimmst, war die Beschäftigung von „Betriebsfremden“, d. h. von Angehörigen anderer Betriebe an der TU, noch nicht in dem Maße üblich, wie wir es heute kennen. Worin siehst du den Nutzen dieser Kooperation?

M. R.: Ich war einige Jahre in Betrieben des jetzigen Kombinates Süßwaren beschäftigt und kenne die Probleme, die auf meinem Arbeitsgebiet stehen, „aus erster Hand“. Um diese Probleme aus Forschungs-, Erprobungs- aber auch Konstruktionsaufgaben lösen zu können, reicht unter den heutigen Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Weltmarktsituation die Kraft selbst eines Kombinats wie NAGEMA nicht aus. Dazu ist weitere Unterstützung, in unserem Falle von der TU, erforderlich. Letztlich ordnet sich meine Aufgabe in das Forschungsprofil der Arbeitsgruppe „Thermische Verfahrenstechnik“ ein, so daß ich in diesem Kollektiv meine Aufgabe bearbeiten kann. Durch den engen Kontakt mit der „TVT“ ist meine Aufgabe lösbar geworden.

UZ: Dabei ist das Ganze aber kein einseitiges Geben und Nehmen...

M. R.: Was ich damit auch nicht gesagt haben will. Meine Untersuchungen ordnen sich einerseits in die Grundlagenforschung des Wissenschaftsbereiches ein, andererseits können meine in der Praxis gewonnenen Erfahrungen die eine oder andere Teilaufgabe der Grundlagenforschung modifizieren. Das wird besonders deutlich bei der Betreuung stark praxisorientierter Diplomarbeiten und Ingenieurbelege, bei



Genosse Manfred Rohstock, Mitarbeiter im VEB Maschinenfabrik Heidenau.

denen Erkenntnisse der Grundlagenforschung eng mit Erfahrungen langjähriger Tätigkeit im Betrieb gekoppelt werden müssen, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erreichen und diese effektiv umzusetzen.

Im SRKB „auf dem Brett“

UZ: Welche Beispiele könntest du dazu nennen?

M. R.: Im Rahmen eines von mir betreuten Ingenieurbeleges im VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden, dem Stammbetrieb des VEB Kombinat NAGEMA, wurde an einem zur Schrumpfolienverpackungsmaschine SD 7 gehörenden Schrumpftunnel eine energetische Analyse durchgeführt. Das Ergebnis waren Vorschläge, die darauf zielen, die auftretenden hohen Wärmeverluste drastisch zu senken und damit den Gesamtenergieverbrauch um ca. 40 Prozent zu senken. Übrigens, 8 Monate nach der Aufnahme der Arbeiten zu diesem Projekt befindet sich der Schrumpftunnel im Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro der Sektion 15 „auf dem Brett“ zur konstruktiven Überarbeitung.

Dank an Kollegen der Zentralwerkstatt

UZ: Und wie geht es mit deiner Arbeit voran?

M. R.: Bei meiner Arbeit geht es um Probleme der Kakaoverarbeitung, bei denen thermische Prozesse eine wichtige Rolle spielen. Die Erfahrung zeigt, daß besondere Schwierigkeiten immer wieder bei der Übertragung von im Labormaßstab gewonnenen experimentellen Ergebnissen auftreten. Also wurde eine kleintechnische Versuchsanlage konzipiert und konstruiert, um eine exakte Versuchsdurchführung zu ermöglichen und den Maßstabübertragungsfaktor und damit das Risiko kleiner zu halten.

Die kurzfristige Anfertigung der vom maschinenbaulichen Aspekt her doch recht anspruchsvollen Versuchsanlage stellte sich anfangs als Problem dar, konnte dann jedoch in nur drei Monaten von der Zentralwerkstatt der TU realisiert werden; eine aus meiner Sicht hervorragende Leistung. Allen daran beteiligten Kollegen der Zentralwerkstatt möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen.

Die zur Versuchsanlage gehörende prozessorientierte mikroelektronische Meßdatenerfassungseinheit steht in Eigenleistung bei uns im Wissenschaftsbereich.

Zeiteffektive Überführung

UZ: Damit sind eigentlich alle Weichen für eine weitere süssige Arbeit gestellt. Daß du auch gesellschaftlich engagiert als Propagandist im Parteilehrjahr tätig bist, soll hier nicht unerwähnt bleiben. Aber wie geht es jetzt mit deinem Thema weiter?

M. R.: Nach der Übergabe der Halle und der Anlaufphase beginnen die Messungen und danach die Auswertung der Ergebnisse. Aber im Sinne der Zeiteffektivität beginnen die Arbeiten der großtechnischen Realisierung nicht erst nach Abschluß der Gesamtarbeiten, sondern es wird eine „gleitende“ Überführung erfolgen, d. h. Teilgebiete der Überführung beginnen bereits vor Abschluß meiner Arbeit.

UZ: Genosse Rohstock, wir wünschen dir ähnliche gute Ergebnisse wie bei der „EK 1“ oder der „Kontak-Comode“ und danken dir recht herzlich für dieses Gespräch.

Mit reichem ...

(Fortsetzung von Seite 1)

haltung des Friedens aufs engste mit den Aufgabenstellungen zu behandeln, die sich daraus in ihrer ganzen Schärfe, Größe und Dimension, in ihrer Vielfältigkeit und Komplexität für uns ergeben. Angesichts des Strebens der USA, mit ihrer Strategie der Konfrontation und NATO-Hochrüstung die Weltvorherrschaft zu erlangen und den Sozialismus zurückzurollen, müsse jeder erkennen, daß die Verschärfung der internationalen Lage keine kurzfristige Periode darstellt, sondern dem Langzeitprogramm der USA und ihrer Verbündeten entspricht.

Damit verfolge der Imperialismus gleichzeitig das Ziel, eine weitere erfolgreiche stabile Entwicklung der sozialistischen Staaten zu hintertreiben und unsere objektiv notwendige, intensiv erweiterte Reproduktion in der Volkswirtschaft zu untergraben. Kampf um den Frieden - das verlangt von uns, alle ideologischen, militärischen, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und Kaderpotentiale zu erschöpfen.

Es gelte, den Kampf um Frieden, Entspannung und Sicherheit zu materialisieren; durch beste wissenschaftlich-technische Leistungen für Erzeugnisse von hoher Exportkraft, durch hohe Material- und Energieökonomie u. a. Unabhängig ist in diesem Zusammenhang alles für die Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft unter Führung der Sowjetunion zu tun als Unterpfand der Erhaltung des Friedens und der Entwicklung unserer Republik.

Fruchtbare internationale Wissenschaftskooperation

Wissenschaftliche Kontakte zu über hundert Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sozialistischer Länder unterhält gegenwärtig unsere Universität. Freundschaftsverträge bestehen mit über zwanzig Universitäten und Hochschulen, darunter dem Leningrader Polytechnischen Institut, dem Moskauer Energetischen Institut und der TU Prag. So werden Pro-

Der Kampf um den Frieden als die Frage aller Fragen schließt alle gesellschaftlichen Bereiche ein. Unsere Wirtschafts- und Sozialpolitik, unsere Kultur- und Wissenschaftspolitik gestalten wir darum in einer solchen Weise, daß der Frieden unablässig gestärkt wird.

Zu den von der Bezirksleitungstagung am 9. März 1982 unterstrichenen höheren Anforderungen sagte Genosse Vogt: „Diese Beratung zeigte die ganze Tragweite und Verantwortung für die Wissenschaftler an den Hochschulen und verdeutlichte, wie es im Politbürobeschluss vom 18. 3. 1980 heißt, den tiefgreifenden Einfluß der Wissenschaft auf die Volkswirtschaft, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, ihre Ideologie und Kultur voll wirksam zu machen.“

Dabei konnte bereits von guten Ergebnissen ausgegangen werden, an denen auch die TU wesentlich beteiligt ist. Nunmehr komme es darauf an, in jedem Kollektiv mit äußerster Konsequenz auf ein am Welthochstand orientiertes Niveau der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung zu dringen, durch unsere Kommunisten überall eine kritische, vorwärtsdrängende Haltung auszusprechen, unbedingte Planreue zu gewährleisten. In Erziehung, Aus- und Weiterbildung, in den Forschungslabors und am Reißbrett ist immer wieder unerbittlich die Frage zu beantworten, wie unsere Arbeit der vom K. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie dient als grundlegende Voraussetzung für die weitere Stärkung des Sozialismus in der Klassenaussensetzung mit dem Imperialismus.

bleme der rechner- und speichergestützten Konstruktion mit Partnern aus Moskau und Budapest, Vorhaben zur Holotechnologie mit Hochschulen in Ungarn und der CSSR bearbeitet.

Auf der Basis der genannten Freundschaftsverträge haben 1981 580 TU-Studenten ein mehrwöchiges Praktikum im sozialistischen Ausland absolviert.

Zum Vereinigten Institut für Kernforschung Dubna bestehen bereits seit 1956 enge Beziehungen. Allein 1981 arbeiteten dort 100 Wissenschaftler verschiedener TU-Sektionen. Insgesamt hat die TU Dresden Wissenschaftsbeziehungen zu Partnern aus 42 Ländern, darunter Österreich, Japan und den USA.

„Magna cum laude“ für Pham van Ninh



Prof. Steger beglückwünscht Dr. Pham van Ninh.

Foto: Schmieding

Am 17. März 1982 promovierte Diplomphysiker Pham van Ninh an der Sektion Chemie (Arbeitsgruppe optische Spektroskopie, Methodisch-diagnostisches Zentrum) mit seiner Arbeit „Studien zum Schwingungsspektrum gesättigter 6-Ring-Moleküle und zum Raman-Spektrum der D-Glukose“. Er ist Mitarbeiter des Instituts für Chemische Industrie Hanoi und hat sich mit dieser Dissertation für die dortige Tätigkeit weiter qualifiziert. Das Prädikat lautete „Magna cum laude“.

Wie Dr. Pham van Ninh betonte, wurde die vietnamesische Delegation in Dresden dafür von ihrer Botschaft belobigt. Zugleich hob sie hervor, daß in Dresden die Termine der Qualifikationsarbeiten im Vergleich am besten eingehalten werden - eine Anerkennung auch für die Betreuer!

Wir wünschen Dr. Pham van Ninh beste Erfolge bei der Umsetzung der hier erworbenen Kenntnisse zum Wohle seines Landes.

Prof. Dr. rer. nat. habil. Steger

Gesellschaftswissenschaftler ...

(Fortsetzung von Seite 1)

werden die Studenten so ausgerüstet, diesen Weg als Erben der revolutionären Kämpfer weiter zu beschreiten und ihren Beitrag bei der Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse zu leisten. Angesprochen wurden die Selbständigkeit der Studenten, ihre Initiativen im Ringen um hohe Leistungen. Gebrauch werden Spezialisten mit großem Können, die für die Verwirklichung der Politik der SED und die Durchsetzung ihrer Beschlüsse aktiv kämpfen.

Um die Lehre nach den neuesten Erkenntnissen zu gestalten, müssen die Ergebnisse der Forschung sofort wirksam werden. Wie keine andere Bildungseinrichtung verfügt die TU über die Möglichkeit, komplexe Lösungen vorzulegen. Für uns ist die ökonomische Strategie der Partei eine einzigartige Herausforderung. Mit dem Hinterland der Naturwissenschaften, der Technik und Gesellschaftswissenschaften muß im Komplex geforscht und gearbeitet werden. Die disziplinäre Arbeit muß sich interdisziplinär multiplizieren.

Freundschaftsfest ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Es soll die Gemeinsamkeiten und das kämpferische Miteinander unserer Völker und Länder beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau und im Kampf für den Weltfrieden vertiefen; die weitere Annäherung unserer Völker und Staaten auf der Grundlage des Freundschaftsvertrages vom 7. Oktober 1975 mit überzeugenden künstlerischen Werken und Darbietungen unterstützen; mit künstlerischen Mitteln zum Kampf gegen Antikommunismus und Antisowjetismus beitragen.

Jede DDF-Grundeinheit, DDF-Gruppe und jedes Kollektiv der DDF sollte mindestens eine Veranstaltung in dieser Woche durchführen, die der Würdigung des 37. Jahrestages der Befreiung gewidmet ist.

Während des „Festes der Freundschaft“ in der „Woche der DDF“ steht die Vortragstätigkeit verstärkt im Mit-

Notwendig ist, das gewachsene Forschungspotential intensiver zu nutzen. Drei Problemkreise nannte Prof. Schirmer in seinem Schlußwort:

In der Gegenwart kommt es mehr denn je darauf an, die Einheit von Sozialismus und Frieden allen unseren Menschen anschaulich und eindringlich zu erläutern. Es ist der Imperialismus, der die Schuld an der Konfrontation trägt. Den Frieden zu verteidigen heißt für uns, den Sozialismus zu stärken und mit hoher Effektivität Arbeitstaten zum Wohle der Gesellschaft zu vollbringen. Zweitens sind stets die neuen objektiven Bedingungen realistisch einzuschätzen und danach die Anforderungen an die eigene Arbeit abzuleiten. Drittens: Der wissenschaftlich-technische Fortschritt stellt höchste Ansprüche an alle Mitarbeiter der TU. Es ist erforderlich, keine Rückstände zuzulassen, ungerechtfertigte Niveauunterschiede zu überwinden und sich an den Besten zu orientieren. Die Technische Universität verfügt über gute Ausgangspositionen, einen würdigen Beitrag zur Stärkung unserer Republik zu leisten.

Prof. Walter Böhme, Sektion Marxismus-Leninismus („UZ“ setzt die Berichterstattung über diese Parteieinladung fort!)

telpunkt unserer politisch-ideologischen Arbeit (Einsatz von sowjetischen Referenten und Referenten aus den DDF-Grundeinheiten).

Der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft führt am 12. Mai 1982 eine „Estrade der Freundschaft“ mit Volkskunstgruppen durch.

Für den 24. Mai 1982 lädt der Kreisvorstand zu einer Filmveranstaltung im Filmtheater Prager Straße ein.

Für das „Fest der Freundschaft“ wird eine Ausstellung im Toepfer-Bau unter dem Motto „Erlebe Sowjetunion“ vorbereitet und zeigt die Exponate aus dem künstlerischen Wettbewerb der DDF. Die Ausstellung ist vom 4. bis 11. Mai 1982 geöffnet.

Der Kreisvorstand der DDF wünscht allen DDF-Grundeinheiten viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung des „Festes der Freundschaft“ in der „Woche der DDF“ 1982!

Friedenberger, Kreissekretär

Im Wohnheim alles tipptopp - da sind wir mit von der Partie

Zu den diesjährigen FDJ-Studententagen wurde erstmalig der Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ vergeben. Unter den 4 ausgezeichneten Wohnheimen befand sich auch das unsere in der Zanderstraße 11.

Im September 1981 hatte das Wohnheimkomitee (WHK) ein Programm ausgearbeitet, das auf der Wohnheimvollversammlung im November allen Studenten vorgestellt wurde. Als einen wesentlichen Bestandteil des Programms betrachten wir die ständige Einhaltung von Ordnung und Sauber-

heitlich auf Grund festgelegter Kriterien. Dazu wurden alle Reviere auf die Etagen aufgeteilt, und die Etagenverantwortlichen präzisiert anhand eines Planes monatlich die Verantwortlichen für die Reinigung der Reviere.

Innerhalb des Wohnheimes wurde vereinbart, daß die gründliche Reinigung jeweils donnerstags und die Grobreinigung jeweils montags durch die eingeteilten Zimmerkollektive erfolgt.

Die ständige Kontrolle der Reinigung obliegt den Etagenverantwortlichen. Zusätzlich findet in Zusammenarbeit mit den Etagenverantwortlichen eine wöchentliche Begehung des Wohnheimes durch ein Mitglied des WHK statt, in deren Ergebnis Noten nach vorgegebenen Kriterien vergeben werden. Auch in den monatlichen Versammlungen des WHK werden Ordnung und Sauberkeit im Wohnheim ständig analysiert. Um alle Studenten an der Sauberhaltung des Wohnheimes zu interessieren, erfolgt eine Prämierung der besten Zimmerkollektive und der aktiven Studenten zu den Abrechnungstagen Dezember, März und Juni. Der Höhepunkt in der Sauberhaltung unseres Wohnheimes wird unser Frühjahrsputz sein.

Damit der gute Stand, der in unserem Wohnheim erreicht wurde, gehalten werden kann, ist eine kontinuierliche, niveauvolle Arbeit des WHK Voraussetzung. Bei uns sind alle Immatruierten im WHK vertreten, um immer zu gewährleisten, daß Studenten mit guten Erfahrungen auf diesem Gebiet mitwirken.

Die Besetzung des WHK wird schon vor der Sommerpause festgelegt, um im neuen Studienjahr die Arbeit reibungslos fortsetzen zu können.

Doris Reschke, WHK-Vorsitzende



Doris Reschke: „Niveauvolle Arbeit des Wohnheimkomitees ist Voraussetzung für Ordnung und Sicherheit.“

Foto: Demuth

keit im Wohnheim. Dazu hat das WHK einen Wettbewerb zwischen den Zimmern und Etagen des Wohnheimes organisiert. Die Auswertung erfolgte öf-

Schluß mit Terror und Einmischungspolitik der USA in El Salvador!

„Niemand sehnt sich so sehr nach Frieden wie das Volk von El Salvador. Aber es gibt Zeiten, da der Frieden von den Mündungen unserer Gewehre abhängt.“

(FMLN-Kämpfer Palencia, Teilnehmer am „Festival der Roten Lieder“ in Berlin)

Mordterror - wie das hürteliche Maskaker an vier niederländischen Journalisten -, Repression und permanente Verletzung der Menschenrechte durch das Quartierregime auf der einen sowie verstärkte Kampfkraft der revolutionären Volksbefreiungskräfte auf der anderen Seite - das prägt das Bild in El Salvador.

Zu den erschütterndsten Folgen des rund zweieinhalbjährigen Regimes der

Juntadiktatur gehören über 30 000 Ermordete. In diesem Jahr sind es schon über 1900 Tote. Die Lage ist zudem durch eine gefährliche Unterernährung der meisten Kinder, durch wachsende Arbeitslosigkeit und durch die rapide zunehmende Verelendung der Mehrheit des Volkes gekennzeichnet.

Am 21. März führte das Regime sogenannte „freie und demokratische Wahlen“ durch. Mehr als 100 Todesopfer des Juntaterrors waren das bislang einzige, was über den Wahlsonntag mit Sicherheit gemeldet wurde. Trotz dieser schwerwiegenden und permanenten Verletzung der Menschenrechte in El Salvador bekräftigen die USA ihre Schützenhilfe für das Terrorregime, das sich ohne diese Unterstützung niemals halten könnte. USA-Außenminister Hall machte erst kürzlich in einem

Im Blickpunkt: VII. Pioniertreffen



Während der XIV. FDJ-Studententage beteiligten sich 20 Studenten der FDJ-Grundorganisation „Hans Beimler“, Sektion Informationstechnik, am Subbotnik zur Unterstützung des Pioniertreffens im August dieses Jahres.

Insgesamt 7 000 Mark zahlten die FDJ-GOs der Fakultät Elektrotechnik-Elektronik auf das Spendenkonto zur Vorbereitung des Pioniertreffens ein. Diese Summe wurde am DIES ACADEMICUS durch die vier Grundorganisationen bei der Bauelementeversteigerung, beim Solibasar sowie beim Buch- und Plakatverkauf eingenommen.

Ein schon traditionelles Jugendobjekt der FDJ-Grundorganisation „Bohuslav Barta“, Sektion Architektur, sind Plakatentwürfe der Studenten des 1. Studienjahres anläßlich politischer Höhepunkte. In diesem Jahr wurden 93 Plakate zum VII. Pioniertreffen eingereicht. Vertreter des Zentralrates der FDJ, der

Stadtleitung und der Kreisleitung TU der SED, unserer FDJ-Kreisleitung sowie der Sektion 18 berieten am 17. März, um die inhaltlich und künstlerisch gelungensten Arbeiten zu prämiieren.

Die Arbeiten von Katrin Woye (81/02) und Frank Mahner (81/01) kamen auf den 1. Platz. Weiterhin wurden vier 2. und sechs 3. Preise sowie sieben Anerkennungen vergeben. Bereits zur Demonstration am 1. Mai sollen mehrere Plakate der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im August sind sie im Wissenschaftlich-technischen Zentrum des Pioniertreffens (Manna Bergstraße) zu sehen.

Andreas Berger

Wichtige Aufgabe unserer Parteilarbeit

1949 hatte ich Gelegenheit, am Pioniertreffen in Leipzig teilzunehmen. Diese Manifestation der neu geschaffenen Organisation der Kinder war für mich - ebenso wie die Teilnahme an den Weltfestspielen 1951 in Berlin und am IV. Parlament der Freien Deutschen Jugend 1952 in Leipzig - ein großartiges Erlebnis.

Neben den kulturellen und sportlichen Veranstaltungen war es besonders die herrliche Aufnahme durch unsere „Quartiereltern“, die mich stark beeindruckte. So ist es

auch für meine Frau und mich keine Frage, zum Gelingen des VII. Pioniertreffens im August in Dresden durch Aufnahme von zwei Teilnehmern beizutragen. Wir freuen uns auf unsere jungen Gäste und wollen mitteilen, ihnen den Aufenthalt in Dresden zum Erlebnis werden zu lassen.

In den persönlichen Gesprächen und im Rahmen der Parteilarbeiten ist davon bin ich überzeugt, jedem Genossen deutlich geworden, daß unser Beitrag auch zum Gelingen des Pioniertreffens eine wichtige Aufgabe unserer Parteilarbeit in diesem Jahr darstellt.

Dpa. Dr. sc. techn. Burkhardt, Sekretär der APO I, Sektion Bauingenieurwesen

Fernsehinterview deutlich: „El Salvador verdient die Unterstützung der Vereinigten Staaten.“

Aus allen Teilen der Erde wird zur verstärkten Hilfe und Solidarität des Befreiungskampfes in El Salvador aufgerufen, appellieren die progressiven Kräfte, in deren Reihen sich Geistliche, führende Politiker kapitalistischer Staaten, hervorragende Wissenschaftler und Tausende friedliebende Menschen vereinen, für eine Beendigung des

Mordfeldzuges in El Salvador. Gleichseitig wird entschieden gegen die Einmischungspolitik der USA protestiert, die selbst vor einer bewaffneten Intervention nicht zurückrudern würden.

Wir, die Parteigruppe TT 79, schließen uns der weltweiten Protestbewegung gegen den Terror in El Salvador an. Lehnen kategorisch die durchgeführte Wahlfarce ab und treten entschieden gegen die Einmischungspolitik des USA-Imperialismus auf.

Parteigruppe TT 79